



# GIGANTEN

**LUDWIG V. BEETHOVEN** (1770 - 1827)

Streichquartett op. 59/3 C-Dur (1808)



**DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH** (1906 - 1975)

Streichquartett op. 144 es-moll (1974)

Als Napoleon das europäische Staatenwesen mit Gewalt neu ordnete, schlug ihm nahezu überall Bewunderung, aber auch Furcht entgegen. Der bis anhin unerreichte Revolutionär und Zerstörer alter Ordnungen fand auch in Beethoven einen zunächst glühenden Anhänger. Beflügelt von den Umbrüchen der Zeit schuf er ein einzigartig neues und zukunftsweisendes musikalisches Imperium, angefangen bei den Sinfonien, deren Napoleon gewidmete monumentale dritte, die „Eroica“, in zeitlich unmittelbarer Nachbarschaft zur Triologie opus 59 für Quartett entstand, eine alle bisherigen technischen und architektonischen Dimensionen sprengende Werkgruppe. Die Parallelität zwischen Sinfonie und Streichquartett durchzieht nicht nur Beethovens Werk, sondern auch jenes von Schostakowitsch, dem letzten grossen Sinfoniker der Musikgeschichte. Mit reduziertesten instrumentalen Mitteln die grösstmögliche Wirkung und Tiefe des musikalischen Gehaltes zu erreichen, gelang beiden auf besondere Weise. So gigantisch ihr sinfonisches Werk den Siegeszug in der ganzen Welt antrat, so eindringlich wirken ihre Quartette, das dionysische C-Dur Quartett von Beethoven und von Abschied kündende, erschütternde es-moll Quartett von Schostakowitsch. Beide hinterlassen unauslöschliche Fussabdrücke in der Erinnerung der Zuhörer.

*„Beeindruckend ist die Vielfalt und Differenziertheit der Gefühle, die gnadenlose Spannung und die bedingungslose Hingabe: und genau diesen tiefen und inneren Wert legte das Casal-Quartett souverän und ausdrucksstark offen.“* **Südkurier**

## casalQuartett

Felix Froschhammer 1. Violine  
Rachel Späth 2. Violine  
Markus Fleck Viola  
Andreas Fleck Violoncello

